



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 12. April 2010, 11:00 Uhr

Neues schaffen,
die Chancen nutzen

Pressestatement

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich

der Jahrespressekonferenz 2010

am 12. April 2010
München

Gliederung

I.	Neues schaffen, die Chancen nutzen.....	1
II.	Weltweite Krise trifft exportstarke Industrie....	3
III.	Arbeitsmarkt erfreulich robust.....	4
IV.	Aufstieg langwierig und mit Risiken.....	6
V.	Finanzierung sichern, Investitionen stabilisieren.....	8
VI.	Neuem Wachstum den Weg bereiten.....	11
	1. Wachstum durch Innovationen.....	11
	2. Investitionen im ganzen Land fördern.....	13
	3. Unternehmertum im Mittelstand stärken.	14
	4. Erschließung der Exportmärkte forcieren	17
	5. Sichere, bezahlbare und klimafreundliche Energieversorgung.....	18
	6. Leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur.....	19
	7. Neue Projekte der Landesentwicklung ...	21
VII.	Bayern für den Aufschwung gerüstet.....	22

I. Neues schaffen, die Chancen nutzen

Die **schwerste Rezession der Nachkriegszeit** liegt hinter uns. Trotz harter Einbußen haben wir die Krise insgesamt gut gemeistert. Der Arbeitsmarkt hat sich erfreulich gut gehalten.

Die Wirtschaftskrise hat vor allem die Bundesländer mit starker Industrie getroffen. Jahrelang hat eine **exportorientierte Industrie Bayern** hohe Wachstumsraten beschert. 2009 aber sind die Ausfuhren als Wachstumsquelle ausgefallen.

Es wäre jedoch vollkommen falsch, das erfolgreiche **Geschäftsmodell Bayern** deswegen in Frage zu stellen. Fortschritt entsteht durch Wettbewerb, unter den Bedingungen einer arbeitsteiligen Wirtschaft des 21. Jahrhunderts durch globalen Wettbewerb. Die **Industrie** muss und wird deshalb weiter **entscheidender Treiber** von Innovationen und Wachstum bleiben. Absatzerfolge auf den **Wachstumsmärkten der Welt** werden auch in Zukunft wesentlich dazu beitragen, den Wohlstand im Freistaat zu sichern.

Krisenmanagement und die **Konjunkturpakete** waren 2009 und sind auch 2010 noch notwendig, um die Konjunktur zu stabilisieren. Wir müssen hier aber aufpassen: Instrumente, die **befristet** zur Abfederung einer akuten Krise geeignet waren, können **auf Dauer eingesetzt** auch schädliche Nebenwirkungen haben. Mittel- und langfristig wäre es gefährlich, sich an der Erhaltung bestehender Strukturen zu orientieren.

Um die **Spitzenposition Bayerns zu halten**, müssen die Wertschöpfungsketten auch in Zukunft immer wieder neu ausgerichtet, neue technologische Entwicklungen aufgegriffen und in marktgängige Verfahren, Produkte und Dienstleistungen umgesetzt werden.

Wir bleiben deshalb bei unserem Kurs: Wandel gestalten, Perspektiven eröffnen, Chancen ergreifen. Es gilt die Wirtschaft nachhaltig zu erneuern, und zwar nach den ordnungspolitischen Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft.

Für die **bayerische Wirtschaftspolitik** heißt das:

- Unternehmertum stärken,
- Innovationsdynamik beschleunigen,

- Investitionen in Bayern steigern und
- globale Zukunftsmärkte forciert erschließen.

Mit diesem Kurs wird Bayern zügig wieder an die Wachstumserfolge der letzten Jahre anknüpfen.

II. Weltweite Krise trifft exportstarke Industrie

Lassen Sie mich kurz Bilanz ziehen für 2009:

- Das **Bruttoinlandsprodukt** ist in Bayern wie im Bund real um 5 Prozent eingebrochen.
- **Nominal** ist es auf 429,9 Milliarden Euro gesunken. Auf jeden Einwohner kommen 34.397 Euro, auf jeden Erwerbstätigen 64.650 Euro. Damit liegen wir nach wie vor hinter Hessen auf **Platz zwei** der Flächenländer und weit über dem Bundesdurchschnitt.
- Die **Ausfuhren** sind 2009 um 20,4 Prozent auf 124 Milliarden Euro eingebrochen. Ein Lichtblick war China – mittlerweile auf Platz sechs unserer wichtigsten Kunden. Der Absatz in das Reich der Mitte ist um 6,8 Prozent auf 7,2 Milliarden Euro gestiegen.

- Kräftige Einbußen hatte die **bayerische Industrie** zu tragen mit einem Minus von 17,4 Prozent. Sie hat sich immerhin besser behauptet als im Schnitt Deutschlands (- 18,2 Prozent).
- Auch an den stärker binnenorientierten Wirtschaftszweigen Handwerk, Bau, Einzelhandel, Gastgewerbe und Tourismus ging die Krise nicht vorüber. Hier fielen die Verluste allerdings schwächer aus. **Das heißt:** der **Mittelstand** hat sich erneut als besonders stabile Säule unserer Wirtschaft gezeigt.

Fazit: Der Sturz war tief. Es gibt viel aufzuholen. Wir müssen jetzt alles daran setzen, eine neue Wachstumsdynamik in Bayern anzustoßen.

III. Arbeitsmarkt erfreulich robust

Der Arbeitsmarkt hat sich trotz hoher Umsatzeinbrüche in der Wirtschaft 2009 **sehr robust** gezeigt.

Trotz einer stark vom Export abhängigen Industrie hat sich Bayern beim Anstieg der Arbeitslosigkeit im Ländervergleich gut gehalten. Die Zahl der Beschäftigten lag Ende 2009 wie im Bund um 0,3 Prozent niedriger als im Dezember 2008. Wesentlich stärker betroffen als Bayern waren die Länder mit ebenfalls hoher Industriedichte wie Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und das Saarland. Der starke und weniger exportlastige Dienstleistungssektor hat sich für Bayern als stabilisierender Faktor erwiesen.

Die stabilisierenden Maßnahmen von Bund und Land haben die gewünschte Wirkung erzielt.

Anerkennung verdienen zudem die bayerischen Tarifpartner. Sie haben alle Möglichkeiten genutzt, Arbeitsplätze über die Krise zu retten. Hervorheben will ich zudem die **Beschäftigungsbrücke** Bayern. Sie setzt Maßstäbe! Arbeitgeber und Gewerkschaften haben hohe Verantwortung für die Betriebe und ihre Beschäftigten gezeigt.

Dank dieser gemeinsamen Anstrengungen ist es gelungen, die Beschäftigungsentwicklung 2009 wirksam zu stützen.

- Die Zahl der **sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze** ist im Durchschnitt 2009 leicht um 0,1 Prozent auf 4,5 Millionen gesunken, knapp unter den Rekord von 2008.
- Spiegelbildlich dazu ist die Arbeitslosigkeit im Jahresschnitt nur moderat von 4,2 Prozent 2008 auf 4,8 Prozent 2009 gestiegen. Bayern hatte damit in der Krise die **niedrigste Arbeitslosigkeit in Deutschland**.
- Am **Ausbildungsmarkt** hat sich die Lage weiter entspannt. Insgesamt konnte jeder unversorgte Bewerber statistisch aus sieben unbesetzten Ausbildungsstellen wählen.

IV. Aufstieg langwierig und mit Risiken

Erfreulicherweise hat sich die Konjunktur zuletzt spürbar stabilisiert. Die Wirtschaft ist gut ins neue Jahr gestartet.

- Die Umsätze im **Verarbeitenden Gewerbe** liegen wieder über Vorjahresniveau.
- Die **Auftragseingänge der Industrie** aus In- und Ausland legen seit November wieder zu.

- Der ifo Konjunkturtest Bayern ist im März in fast allen Branchen sprunghaft angestiegen.

Für 2010 bin ich verhalten optimistisch. Die Konjunktur wird im Lauf des Jahres an Fahrt gewinnen. Ich erwarte einen moderaten Anstieg der Wirtschaftsleistung um real gut 1,5 Prozent (Prognosen Deutschland: Bundesregierung + 1,4 Prozent; Forschungsinstitute + 1,2 Prozent bis + 2,1 Prozent).

Dennoch warne ich vor voreiliger Euphorie. Der Aufschwung ist nach wie vor labil.

Die massiven Umsatzeinbrüche von 2009 und schwach ausgelastete Kapazitäten bei hohem Personalstand zehren an der Substanz der Betriebe. Ziehen die Aufträge nicht bald nachhaltig an, ist ein deutlicher Anstieg der Insolvenzen und der Arbeitslosenzahlen zu befürchten.

Der Aufschwung kann ins Stocken geraten, wenn ein **steigender Kreditbedarf** auf zunehmende **Finanzierungsengpässe** stößt.

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld ist nicht ohne Risiken. Gelingt den Zentralbanken und den Staa-

ten weltweit der Ausstieg aus der **expansiven Geldpolitik** und den billionenschweren Konjunkturprogrammen, ohne die Konjunktur abzuwürgen? Gelingt die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte? Drohen neue Spekulationsblasen?

Kurz: Ein sich selbst tragender Aufschwung ist noch nicht erreicht. **Und:** Selbst wenn die Wirtschaft wieder wie im Durchschnitt der letzten zehn Jahre wachsen sollte, würde es in Bayern mindestens bis 2013 und in Deutschland bis 2014 dauern, bis wir das Niveau von 2008 erreichen.

V. Finanzierung sichern, Investitionen stabilisieren

Wirtschaftspolitisch ging es mir 2009 zunächst darum, die Finanzierung des Mittelstandes zu sichern und die Betriebe und ihre Investitionen zu stabilisieren.

Dabei hat sich der von mir initiierte **Bayerische Mittelstandsschirm** bestens bewährt. Mit Bürgschaften und Haftungsfreistellungen hat die LfA

Förderbank Bayern Risiken in Höhe von 360 Millionen Euro abgesichert. Damit haben wir für 1.900 Unternehmen Kredite in Höhe von 500 Millionen Euro mobilisiert.

Wir haben die Konditionen des **Mittelstandskreditprogramms** verbessert und die Zinsen seit Mitte 2008 in mehreren Schritten um 2,25 Prozentpunkte gesenkt.

- Das Darlehensvolumen von 266 Millionen Euro hat 2009 fast das Niveau von 2008 (274 Millionen Euro) erreicht.
- Für über 3.400 Projekte haben wir Investitionen von 818 Millionen Euro ermöglicht.
- Damit wurden fast 3.600 neue Arbeitsplätze geschaffen und über 21.000 gesichert.

Auch über die **Regionalförderung** haben wir Investitionen im Freistaat nachhaltig gestärkt.

- Mit **Zuschüssen von 150 Millionen Euro** haben wir **Investitionen in Höhe von 1,1 Milliarden Euro** ermöglicht.

- Auf diese Weise sind **weitere 3.000 Arbeitsplätze** entstanden und **20.000 bestehende Stellen gesichert** worden.
- Besonders erfreulich war die **hohe Investitionsbereitschaft im Tourismus**. Hier konnten wir mit Zuwendungen in Höhe von 52 Millionen Euro Investitionen von 300 Millionen Euro unterstützen, weit mehr als in den Jahren zuvor. Dazu hat nicht zuletzt das „Sonderprogramm Tourismus“ wesentlich beigetragen.

Ergänzend dazu hat die Staatsregierung im November 2009 ein **Strukturprogramm für Nürnberg/Fürth** in Höhe von 115 Millionen Euro aufgelegt, um dieser durch die Quelle-Pleite schwer getroffenen Region zusätzliche Impulse für zukunftsfähige Arbeitsplätze zu geben.

Das Geschäft der **Unternehmensansiedlungen** war 2009 außerordentlich schwierig. Dennoch konnte Invest in Bavaria insgesamt 68 Investitionsprojekte für Bayern an Land ziehen. Bayernweit sind damit 1.100 neue Arbeitsplätze geschaffen worden. Seit 1999 haben wir mehr als 800 In-

vestitionsvorhaben mit rd. 28.000 neuen Arbeitsplätzen erfolgreich begleitet.

VI. Neuem Wachstum den Weg bereiten

Man kann es nicht oft genug betonen: Die Krise wird den strukturellen Wandel spürbar beschleunigen. Jetzt wird über die Arbeitsplätze und das Wachstum der Zukunft entschieden.

1. Wachstum durch Innovationen

Wir wollen Bayern unter den **fünf stärksten Technologieregionen der Welt** etablieren. Bayern soll auch weiterhin für Produkte und Systemlösungen der Zukunft stehen.

- Wir bauen die anwendungsnahe Forschungsinfrastruktur in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Elektromobilität, Faserverbundwerkstoffe, innovative Kraftstoffe, Medizintechnik und IT weiter aus.
- Unsere **Innovationsgutscheine** unterstützen kleine und mittlere Unternehmen dabei, gemeinsam mit anerkannten Forschungsein-

richtungen innovative Produkte oder Dienstleistungen zu entwickeln. Inzwischen haben wir rund 240 bayerische Mittelständler mit einem Innovationsgutschein unbürokratisch und schnell gefördert. Die unvermindert hohe Nachfrage zeigt, dass Bayern mit diesem Förderinstrument goldrichtig liegt.

- Gemeinsam mit Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch habe ich das neue Konzept „**Haus der Forschung**“ erarbeitet. Es bietet Betrieben und Wissenschaftlern umfassende Dienstleistungen rund um die Forschungsförderung und nimmt am 28. Juni die Arbeit auf. Wir werden Mittelstand und Forschung noch stärker vernetzen.
- Darüber hinaus werde ich zusammen mit Wissenschaftsminister Heubisch erstmals eine **Gesamtstrategie für die Forschungs- und Technologiepolitik** in Bayern entwickeln und dazu auch einen Strategierat mit Vertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft einrichten. Wir wollen
 - die forschungs- und technologiepolitischen Instrumente besser koordinieren,
 - mehr Transparenz schaffen und

- neue technologische Entwicklungen noch früher aufgreifen.

Bayern muss ein technologieoffenes Land bleiben. Dies hat uns stark gemacht. Wir dürfen weder Zukunftsentwicklungen verschlafen noch Zukunftschancen verpassen. Ich werde mich deshalb mit Nachdruck auch für die Bio- und Gentechnologie in Bayern stark machen.

Für Wolfgang Heubisch und für mich gilt die Devise: „Fortschritt durch Freiheit“. Der wissenschaftliche Fortschritt beruht auf der Freiheit der Wissenschaften. Der wirtschaftliche Fortschritt beruht auf dem freien Unternehmertum und auf unserer freiheitlichen Wirtschaftsordnung. Und für Bayern lautet das Motto: " Vorsprung durch Fortschritt, und Fortschritt durch Freiheit ".

2. Investitionen im ganzen Land fördern

In der Krise wurden viele Investitionen auf Eis gelegt. Zieht die Konjunktur wieder an, ist es entscheidend, diese schnell zu realisieren.

Unser schlagkräftigstes Instrument, um mehr Investitionen in strukturschwächeren Regionen zu stimulieren, ist und bleibt die **Regionalförderung**. Es ist ein wichtiger Erfolg, dass die Mittel für die Regionalförderung trotz angespannter Haushaltslage im Haushaltsjahr 2010 um 6 Prozent aufgestockt wurden.

Das **Breitbandförderprogramm** läuft inzwischen auf Hochtouren. Die besseren Förderkonditionen, die ich im letzten Jahr durchgesetzt habe, haben die Breitbanderschließung in Bayern stark beschleunigt. Bis dato wurden Investitionsvorhaben für 261 Gemeinden bewilligt. Für 781 Gemeinden haben wir Machbarkeitsstudien und Planungsarbeiten gefördert. Insgesamt wurden bereits 17,6 Millionen Euro an Fördergeldern bewilligt.

3. Unternehmertum im Mittelstand stärken

Dem Mittelstandsbarometer der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst&Young zufolge ist der Mittelstand mit Bayern zufrieden und bewertet das Umfeld im Freistaat als gut. Aber nichts ist so gut, als dass es nicht besser werden könnte.

Mit dem **Mittelstandspakt** gehen wir neue Wege, um dem Mittelstand noch bessere Rahmenbedingungen und maßgeschneiderte Lösungen zu bieten. Der Kreis der Paktpartner ist auf 52 Institutionen aus ganz Bayern angewachsen. Das „**Netzwerk Mittelstandspakt**“ steht. Die Arbeitsgruppen haben ihre Arbeit aufgenommen. In diesem Jahr finden **gemeinsame Informationsveranstaltungen** in allen Regierungsbezirken statt.

Noch vor der Sommerpause werde ich unser neues **tourismuspolitisches Konzept** vorlegen, mit dem wir der mittelständischen Tourismuswirtschaft neue Impulse verleihen wollen. Dabei wird auch der **Gesundheitstourismus** eine **zentrale Rolle** spielen. Als weltweit anerkanntes Kompetenzzentrum für Gesundheit ebenso wie für Wellness und Tourismus ist Bayern für den Zukunftsmarkt "Gesundheitswirtschaft" bereits hervorragend positioniert. Dennoch gilt es, das Gesundheitsbewusstsein verstärkt als Wirtschaftsfaktor nutzbar zu machen.

Hierzu werden wir im Tourismusbereich die bayrischen Heilbäder und Kurorte weiter aktiv unterstützen, sich neu zu positionieren und strategi-

sche Allianzen mit Unternehmen z. B. aus den Bereichen Handel, Gesundheit, Pharma oder Naturheilkunde einzugehen.

Die weitere Verbesserung der **beruflichen Bildung** liegt mir besonders am Herzen. Im Rahmen des Investitionsprogramms des zweiten Konjunkturpakets des Bundes haben wir neben Baden-Württemberg als einziges Land zusätzliche 36 Millionen Euro für Einrichtungen der beruflichen Bildung in Bayern bereit gestellt. Die Nachfrage danach ist hoch. Ende 2009 waren bereits über 25 Millionen Euro bewilligt. Die Projekte laufen.

Um bereits den Kindern in den Schulen die Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft und des freien Unternehmertums vertraut zu machen, ist es mir sehr wichtig, dass die Staatsregierung noch in diesem Jahr ein Konzept vorlegt, wie die wirtschaftliche Bildung in den Schulen gestärkt wird. Bei diesem sehr wichtigen Punkt werde ich innerhalb der Staatsregierung die nötigen Impulse geben, damit die Vermittlung entsprechender Basiskenntnisse - wie im Koalitionsvertrag vereinbart - in den Lehrplänen besser verankert wird.

Ziel ist dabei weiterhin, ein eigenständiges Lehrfach "Wirtschaft" an allen bayerischen Schulen.

4. Erschließung der Exportmärkte forcieren

Wir treiben die Erschließung von Auslandsmärkten durch den bayerischen Mittelstand weiter voran. Das **Maßnahmenpaket Außenwirtschaft** setzen wir konsequent um. Im Fokus stehen

- Initiativen für Exportneueinsteiger,
- die Internationalisierung von Dienstleistungsunternehmen
- der Ausbau des weltweiten bayerischen Repräsentantennetzwerkes sowie
- die Stärkung unseres Messebeteiligungsprogramms.

Unser Schwerpunkt liegt zudem auf den rasant wachsenden Märkten in Brasilien, Russland, Indien und China. Wenn die Weltkonjunktur wieder anzieht, werden wir wieder überdurchschnittlich vom Export profitieren und schneller als andere aus der Talsohle kommen.

5. Sichere, bezahlbare und klimafreundliche Energieversorgung

Die deutsche und die bayerische Wirtschaft braucht bezahlbare und sichere Energie, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Dass **BMW** ein innovatives **Karbonfaserwerk** wegen zu hoher Energiepreise statt in Deutschland in den USA plant, ist ein Warnsignal. Die ineffiziente Energie- und Klimapolitik der Vergangenheit gefährdet die Zukunft unseres Standorts. Das neue geplante Energiekonzept des Bundes muss deshalb folgende **Eckpunkte** enthalten:

- bezahlbare Energiepreise,
- Versorgungssicherheit,
- verlässliche Rahmenbedingungen für Investitionen in Kraftwerke, Netze und Speicher,
- mehr Wettbewerb auf den Energiemärkten,
- mehr Effizienz in der Klimapolitik und in der Förderung erneuerbarer Energien,
- und - eben unverzichtbar - auch längere Laufzeiten für Kernkraftwerke.

Ich habe deshalb gegenüber meinem Kollegen Brüderle die **bayerischen Positionen für das Energiekonzept auf Bundesebene** deutlich gemacht und dabei auf die Dringlichkeit schneller Entscheidungen hingewiesen.

6. Leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur

In der Verkehrspolitik stellt sich auch in diesem Jahr eine Fülle von Aufgaben. Ich beschränke mich deshalb zunächst auf einige Stichpunkte.

- Es war für Bayern ein wichtiger Erfolg, dass im Berliner Koalitionsvertrag die Einführung eines **Planungskostenbudgets** verankert worden ist. Das hilft, wichtige Schienenprojekte im Freistaat voranzubringen wie die bayerischen TEN-Strecken-Abschnitte Neu-Ulm - Augsburg – München - Mühldorf - Freilassing, die Linie Regensburg - Hof und Nürnberg - Hof. Außerdem setze ich mich dafür ein, dass die Gewinne aus der Infrastruktur beim Netz bleiben, damit auf Bundesebene mehr Mittel für Erhaltung und Ausbau eines zukunftsfähigen Eisenbahnnetzes zur Verfügung stehen.

- Ein entscheidender Fortschritt ist der Beschluss des Ministerrats zum **Zukunftskonzept für den Bahnknoten München** vom 23. März 2010. Am 24. März hat der Münchner Stadtrat unseren Planungen zugestimmt. Am 14. April entscheidet der Landtag. Damit sind wir bei der Umsetzung der zweiten S-Bahn-Stamm-Strecke, der schnellen Flughafen- und dem Erdinger Ringschluss einen **entscheidenden Schritt** vorangekommen. Wir haben jetzt endlich ein **geschlossenes Gesamtkonzept**. Treten Staatsregierung, Stadt München und Landtag mit einer Stimme auf, haben die Projekte gute Chancen.
- Den Ausbau **der S-Bahn-Nürnberg** kommt bestens voran. Ende 2010 wird der Großteil des Ergänzungsnetzes in Betrieb gehen.
- Der **Regio-Schienen-Takt Augsburg** mit umfangreichen Taktverdichtungen ist zu großen Teilen umgesetzt. Die Verwirklichung der „Mobilitätsdrehscheibe“ in Augsburg bleibt unser Ziel. Nach dem Ideenwettbewerb geht es jetzt darum, rasch die notwendigen planungs- und förderrechtlichen Voraussetzungen für die Realisierung zu schaffen.

- Zur **dritten Start- und Landebahn** am Flughafen München nur soviel: Eine neue Verkehrsprognose auf der Grundlage einer aktuellen Studie des Hamburger Weltwirtschaftsinstituts hat bestätigt, dass der Bedarf einer dritten Start- und Landebahn trotz Wirtschaftskrise weiter besteht. Ich rechne mit dem Planfeststellungsbeschluss in der 2. Jahreshälfte 2010.

Dabei möchte ich es jetzt belassen. Aber ich beantworte gerne alle weiteren Fragen zum Verkehr in der anschließenden Diskussion.

7. Neue Projekte der Landesentwicklung

Bayern ist stark, wenn alle Regionen gute wirtschaftliche Perspektiven haben. Der Ministerrat hat daher am 2. Dezember 2009 beschlossen, die **Landesplanung** noch effizienter und effektiver zu machen sowie die kommunale Verantwortung zu stärken. Unsere Linie heißt „**Weniger ist mehr!**“

Der **Staatssekretärausschuss** unter Leitung von Staatssekretärin Katja Hessel konzentriert sich in

diesem Jahr auf zehn vordringliche Themen des ländlichen Raums, die monatlich auf der Tagesordnung des Kabinetts stehen. Der Ausschuss arbeitet darüber hinaus an einem umfassenden ressortübergreifenden Serviceangebot für die Kommunen zur Bewältigung des demographischen Wandels, das Mitte des Jahres stehen soll.

Das **Regionalmanagement** erfreut sich ungebrochener Nachfrage. Allein 2009 haben elf neue Initiativen die Arbeit aufgenommen, elf weitere kommen 2010 hinzu. Damit werden bis Ende dieses Jahres mehr als ein Drittel aller Landkreise und kreisfreien Städte Bayerns in ein Regionalmanagement eingebunden sein. Im ländlichen Raum werden 76 Prozent, im strukturschwachen Raum 80 Prozent der Landkreise und kreisfreien Städte das Regionalmanagement nutzen.

VII. Bayern für den Aufschwung gerüstet

Lassen Sie mich zusammenfassen:

Bayern ist auch nach der Rezession einer der **attraktivsten, innovativsten und leistungsstärksten Wirtschaftsstandorte** in Europa.

Die bayerische Wirtschaftspolitik ist konsequent auf **neues Wachstum** ausgerichtet.

Wichtig bleibt: das unabweisbare Engagement des Staates bei der Stabilisierung von Finanzmärkten und Wirtschaft in einer weltweiten Wirtschaftskrise muss so rasch wie möglich wieder zurückgeführt werden. Wir brauchen eine Exitstrategie auf der Grundlage einer klaren ordnungspolitischen Linie.

Die konsequente Umsetzung des **Berliner Koalitionsvertrag** wird für ganz Deutschland neues Wachstum auslösen. Das verschafft uns Rückenwind.

Ich bin zuversichtlich: Auf der Linie „**Neues schaffen, die Chancen nutzen**“ wird Bayern im kommenden Aufschwung mit an der Spitze stehen.